

STZ 5.10.2011

STUTTGART 23

Neuer Streit um Hospitalplatz

Ausschuss Architekten kritisieren den Erhalt der Bäume und das Pflaster. *Von Hildegund Oßwald*

Der vor einem halben Jahr gefundene Kompromiss im Streit um die Baumreihe an der Hospitalkirche hat die gegensätzlichen Lager nicht befriedet. Im Städtebauausschuss kam am Dienstag erneut heftige Kritik am geplanten Erhalt der Bäume auf. Zudem stießen die Vorschläge der Stadt für das neue Pflaster für den Hospitalplatz in der Architektenschaft auf große Vorbehalte. Auch das Streitthema einer Fahrrinne bei der Platzgestaltung kochte erneut wieder hoch. Vertreter von SPD und Grünen im Gemeinderat forderten daraufhin eine neue Debatte über die im nächsten Frühjahr vorgesehene Umgestaltung des zentralen Platzes im innerstädtischen Hospitalviertel.

Das Thema Hospitalplatz war auf Wunsch eines Ausschussmitglieds kurzfristig auf die Tagesordnung gesetzt worden. Die Stadt sollte über die intern getroffene Farbauswahl für das Platzpflaster informieren. Doch es blieb nicht bei der Erläuterung des hellgelben Kunststeins im Format 50 auf 50 Zentimeter und dessen vorgesehener diagonaler Verlegung. Vielmehr nutzte der Architekt Arno Lederer, der den neuen Hospitalhof baut, die Gelegenheit, nicht nur die Farbe und die diagonale Verlegung zu kritisieren, sondern auch erneut die Entscheidung von Stadt und Gemeinderat, aus ökologischen Gründen die Baumreihe zu erhalten statt die alte Kirche freizustellen. „Man verliert da eine Chance für die nächsten 50 bis 100 Jahre“, sagte Lederer und betonte, nicht aus Eigeninteresse zu handeln. Baubürgermeister Matthias Hahn zeigte sich davon wenig überzeugt und reagierte verärgert auf die erneute Kritik, bot jedoch ein Gespräch an. Auch die von mehreren Architekten gemachten Einwände an Farbe und Verlegungsart des Pflasters, die der Besonderheit der Kirche nicht gerecht würden, versprach er, im Gemeinderat zur Diskussion zu stellen.

Auch über den Umbau der Tübinger Straße in eine von Fußgängern und Autofahrern gleichberechtigt genutzte Mischverkehrsfläche ist das letzte Wort noch nicht gesprochen. Die Stadt stellte neue Pläne mit Leitlinien zur Orientierung von Sehbehinderten und Blinden, wie sie von diesen gefordert werden, vor und zur Debatte. Die Architektenschaft blieb jedoch eine klare Bewertung schuldig.